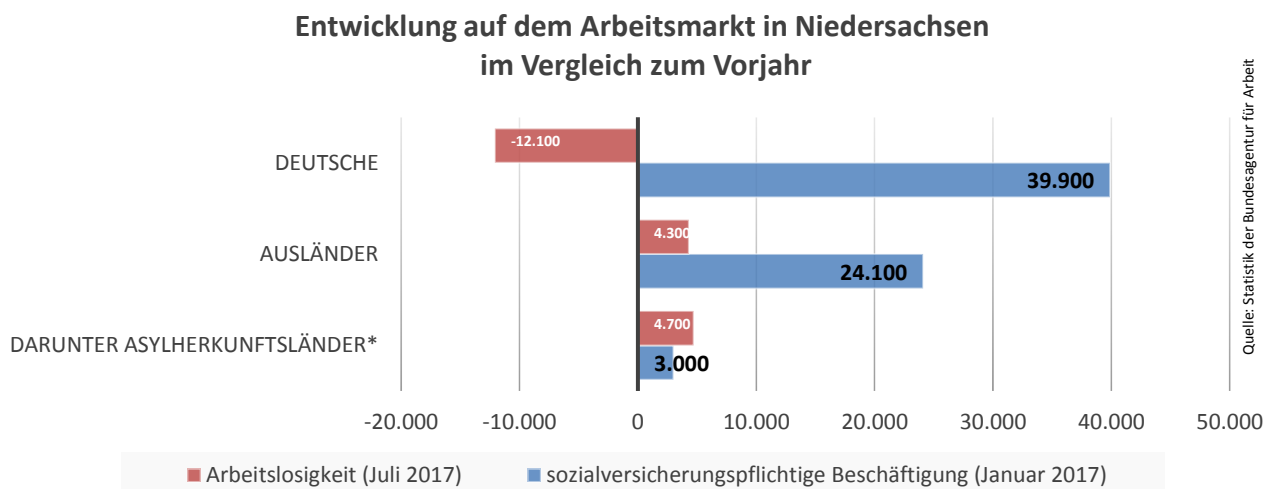


Factsheet

Fluchtmigration in Niedersachsen

August 2017



- Die Auswirkungen der Flüchtlingszuwanderung auf den Arbeitsmarkt sind sichtbar. Die Integration in Arbeit und Ausbildung hängt stark von der Dauer der Asylverfahren, der Sprachförderung und Investitionen in Bildung und Ausbildung ab.
- Im Vergleich zum Vorjahr werden deutlich mehr Menschen aus den Asylherkunftsländern in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen bzw. Sprach- und Integrationskursen gefördert. Auch die Hilfebedürftigkeit in der Grundsicherung nimmt zu.
- Die geflüchteten Menschen treffen auf einen Arbeitsmarkt in guter Verfassung: Erwerbstätigkeit und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nehmen stark zu. Der Fortschritt bei der Integration in Arbeit und Ausbildung entspricht den Prognosen.

1. Arbeits- und Ausbildungsmarkt

Arbeitslose	davon Asylherkunftsländer*	Veränderung zum Vorjahr
250.000	22.400	+4.700/+26%

- Fast jeder zehnte Arbeitslose in Niedersachsen stammt aus den nichteuropäischen Asylherkunftsländern. Darunter ist die Gruppe der syrischen Staatsbürger mit 13.000 Männern und Frauen am größten, gefolgt von rund 5.000 Menschen aus dem Irak. Diese Angaben berücksichtigen nicht die Personen, die sich derzeit in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik oder Integrationskursen des BAMF befinden und damit bald dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen.
- Vier von zehn arbeitslos gemeldeten Flüchtlingen ist jünger als 30 Jahre alt, zwei Drittel sind Männer. Eine formale Berufsausbildung kann jeder zehnte arbeitslose Flüchtling vorweisen und ist damit mindestens als Fachkraft einsetzbar. Mangels Qualifikation kann die Mehrheit aber weiter nur in Helferstellen des Arbeitsmarktes vermittelt werden. Bei 30 Prozent liegen keine Informationen zur Qualifikation vor.

*Menschen aus den außereuropäischen Asylherkunftsländern Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia, Syrien



Bundesagentur für Arbeit

Regionaldirektion
Niedersachsen-Bremen

Ausbildungsbewerber (Stand Juli 17)				
Insgesamt ¹	Deutsche	Ausländer	davon Asylherkunfts-länder*	Veränderung zum Vorjahr
57.400	50.100	7.200	2.600	+1.700/+169%

- Die Zahl der Bewerber im Ausbildungsjahr 2016/2017 bewegte sich zuletzt (Juli) leicht unter Vorjahresniveau (-102 Personen). Ohne den Anstieg von Bewerbern aus den Asylherkunftsländern wäre der Rückgang größer ausgefallen.

2. Integrationen in Arbeit und Ausbildung

- In den vergangenen zwölf Monaten gelang bis zum Juli in Niedersachsen 4.600 Flüchtlingen die Arbeitsaufnahme auf dem 1. Arbeitsmarkt. Etwa 200 Personen nahmen eine selbstständige Tätigkeit auf und 400 begannen eine Ausbildung.

3. Arbeitsmarktpolitik

- Rund 9.500 Männer und Frauen aus den Asylherkunftsländern wurden im April 2017, dem Monat mit den aktuellsten verfügbaren Daten, von den Arbeitsagenturen und Jobcentern durch aktive Arbeitsmarktförderung unterstützt. In dieser Zeit gelten sie nicht als arbeitslos.
- Schwerpunkt waren Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung mit rund 6.600 Teilnehmerinnen und Teilnehmern gefolgt von Maßnahmen zur Förderung der Berufsauswahl und Berufsausbildung mit mehr als 1.500 Teilnehmenden.

4. Grundsicherung (Jobcenter)

Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB)	davon Asylherkunftsländer	Veränderung zu Vorjahresmonat	Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	davon Asylherkunftsländern	Veränderung zu Vorjahresmonat
421.800	58.200	+29.200/+101%	168.600	28.100	+17.400/+161%

- Immer mehr Geflüchtete werden nach Abschluss ihres Asylverfahrens von den Jobcentern betreut. Die Zahl der ausländischen Regelleistungsberechtigten in den niedersächsischen Jobcentern ist daher im April, dem Monat mit den aktuellsten verfügbaren Daten, um mehr als 36 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.
- Jeder dritte Leistungsberechtigte aus den Asylländern ist aufgrund des Alters (unter 15 Jahre alt) oder gesundheitlicher Probleme nicht erwerbsfähig.

5. Beschäftigung (Januar 2017)

Beschäftigte	davon Ausländer	davon Asylherkunftsländer *	Veränderung zu Vorjahresmonat
2.900.000	209.000	10.200	+3.000/+42%

- Geflüchtete Menschen finden vor allem im Dienstleistungsbereich Arbeit (80%).
- Die Top-3 der Wirtschaftszweige sind: Gastgewerbe, Zeitarbeit, Verarbeitendes Gewerbe

¹ Differenz zur Summe: „keine Angabe“